

Interests kosten: Am 1. Seite pro 4-gelbte Non-vareille oder deren Raum 30 Kop. und auf der 6-gelbten Interestsseite 9 Kop. ...

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Preis beträgt ...

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 ...

Telephon Nr. 271.

10. Jahrgang.

Mittwoch, den (23. November) 6. Dezember 1911.

Abonnements-Exemplar.

## Erstfl. Kinematographen-Theater



## Przejazdstraße 1. Gröffnung heute!

### „Urania-Theater“

Dr. S. KANTOR Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

### Zirkus A. Devigné

Große effektvolle Vorstellung, bestehend aus drei Abteilungen, unter Beistellung der ganzen Truppe, des Corps de Ballet und neuer Dekorationen.

### Ein türkischer Dampfer auf eine Mine gelaufen.

Vor Smyrna ist der Rhebiat-Dampfer „Seldje“ auf eine von den Türken genutzte Italiener gelegte Mine gelaufen.

### VORBEUGUNG VON KRANKHEITEN

bei Kindern kann jede Mutter erzielen durch Kräftigung mit rationellen Nahrungsmitteln.

### NESTLÉ'S KINDERMIEHL

den allergünstigsten Eindruck ausübt auf eine erfolgreiche Entwicklung des kindlichen Organismus.

### „Colosseum“ Familien-Varieté und Cabaret

Zachodnia-Strasse Nr. 53

### Konstantinopel, 5. Dezember.

Auf dem hiesigen Kriegsministerium ist die Nachricht von einer schweren Schlappe eingetroffen, die die vereinigten Armeen und Araber den auf dem Vormarsch von Henui nach Anzara begriffenen Italienern zugesetzt haben sollen.

### Der russische Vormarsch

Im Norden Persiens dauert nach den uns vorliegenden weiteren Drahtnachrichten unverändert an. In Reichth haben die Russen bei den dortigen Willigen entworfen, 2000 Mann sind bereits dreihundert Meilen südlich über Reichth hinaus, ein Teil soll bereits vor den Toren Teherans stehen.

### Angriffe gegen Greys persische Politik.

London, 4. Dezember. Die radikalen Blätter unterwerfen heute die Politik Sir Edward Greys in Persien scharfer Kritik. Sie weisen darauf hin, wie der Pufferstaat Persien dank der Unterwürfigkeit Englands unter den russischen Willen immer mehr verschwinden und bald die beiden Länder eine unendliche Grenze gemeinsam haben werden.

### Der Waffenstillstand am Jangtse.

London, 5. Dezember. Der am Jangtse zwischen Rebellen und Kaiserlichen abgeschlossene Waffenstillstand soll zu Verhandlungen über die neuzeitigen Fundamentalartikel der Konstitution benutzt werden.

### Die Ohnmacht der Perser.

Teheran, 5. Dezember. Obgleich hauptsächlich die Jugend der verschiedenen persischen Städte, so vor allem die von Teheran und Tabriz, wegen der russischen Forderungen aufgebracht ist und überall Erregung hervorruft, die sich in verschiedenen Modifikationen ausdrückt, beschränkt sich die Bewegung, wenigstens hier, auf den Boykott russischer Waren, auf Umzüge und auf sonstige Vorbereitungen zum Widerstand, auf Demonstrationen und ostentatives Waffentragen.

### Die Ohnmacht der Perser.

Teheran, 5. Dezember. Obgleich hauptsächlich die Jugend der verschiedenen persischen Städte, so vor allem die von Teheran und Tabriz, wegen der russischen Forderungen aufgebracht ist und überall Erregung hervorruft, die sich in verschiedenen Modifikationen ausdrückt, beschränkt sich die Bewegung, wenigstens hier, auf den Boykott russischer Waren, auf Umzüge und auf sonstige Vorbereitungen zum Widerstand, auf Demonstrationen und ostentatives Waffentragen.

### Die Ohnmacht der Perser.

Teheran, 5. Dezember. Obgleich hauptsächlich die Jugend der verschiedenen persischen Städte, so vor allem die von Teheran und Tabriz, wegen der russischen Forderungen aufgebracht ist und überall Erregung hervorruft, die sich in verschiedenen Modifikationen ausdrückt, beschränkt sich die Bewegung, wenigstens hier, auf den Boykott russischer Waren, auf Umzüge und auf sonstige Vorbereitungen zum Widerstand, auf Demonstrationen und ostentatives Waffentragen.

### Die Ohnmacht der Perser.

Teheran, 5. Dezember. Obgleich hauptsächlich die Jugend der verschiedenen persischen Städte, so vor allem die von Teheran und Tabriz, wegen der russischen Forderungen aufgebracht ist und überall Erregung hervorruft, die sich in verschiedenen Modifikationen ausdrückt, beschränkt sich die Bewegung, wenigstens hier, auf den Boykott russischer Waren, auf Umzüge und auf sonstige Vorbereitungen zum Widerstand, auf Demonstrationen und ostentatives Waffentragen.

1892 + Werner von Siemens zu Berlin. Der Entwerfer des sogenannten Maschinenbau-Institut-Vertrages (Kabel), des Begründers des „Irma Siemens und Halbes“ 1870 + Ulrich Freiherr der Niederlande, gen. Ulrich von Bremen. 1884 + Adolf Freiherr von Bülow zu Berlin. Führer der Reichsregierung nach dem Antritt des Reiches. 1792 + Wilhelm II. König der Niederlande. 1784 Stiftung des bayrischen St. Anna-Ordens, des Deutschen Ordens durch Kaiserin Maria. 1902 Erhebung des Reiches durch Kaiserin Maria.

1892 + Werner von Siemens zu Berlin. Der Entwerfer des sogenannten Maschinenbau-Institut-Vertrages (Kabel), des Begründers des „Irma Siemens und Halbes“ 1870 + Ulrich Freiherr der Niederlande, gen. Ulrich von Bremen. 1884 + Adolf Freiherr von Bülow zu Berlin. Führer der Reichsregierung nach dem Antritt des Reiches. 1792 + Wilhelm II. König der Niederlande. 1784 Stiftung des bayrischen St. Anna-Ordens, des Deutschen Ordens durch Kaiserin Maria. 1902 Erhebung des Reiches durch Kaiserin Maria.

1892 + Werner von Siemens zu Berlin. Der Entwerfer des sogenannten Maschinenbau-Institut-Vertrages (Kabel), des Begründers des „Irma Siemens und Halbes“ 1870 + Ulrich Freiherr der Niederlande, gen. Ulrich von Bremen. 1884 + Adolf Freiherr von Bülow zu Berlin. Führer der Reichsregierung nach dem Antritt des Reiches. 1792 + Wilhelm II. König der Niederlande. 1784 Stiftung des bayrischen St. Anna-Ordens, des Deutschen Ordens durch Kaiserin Maria. 1902 Erhebung des Reiches durch Kaiserin Maria.

1892 + Werner von Siemens zu Berlin. Der Entwerfer des sogenannten Maschinenbau-Institut-Vertrages (Kabel), des Begründers des „Irma Siemens und Halbes“ 1870 + Ulrich Freiherr der Niederlande, gen. Ulrich von Bremen. 1884 + Adolf Freiherr von Bülow zu Berlin. Führer der Reichsregierung nach dem Antritt des Reiches. 1792 + Wilhelm II. König der Niederlande. 1784 Stiftung des bayrischen St. Anna-Ordens, des Deutschen Ordens durch Kaiserin Maria. 1902 Erhebung des Reiches durch Kaiserin Maria.



Der richtigen Pflege der

# Gesundheit

gibt in jeder Hinsicht eine rationelle Hautpflege mit einem neutralen Seife, und empfiehlt wie alle beste med. Seife die allein echte

## „Мыло Конекъ“

Steckapferd-Lilienmilch-Seife

Dr. Bergmann & Co., Radebeul, 2 Bldg. 50. Tel. 20. Zur Verfertigung ist ein gutes, weiches Wasser notwendig, insbesondere Regenwasser.

Man verlange nur rote Packung.

General-Depot für Russland: Sankt Petersburg, 21. Belokanovskaja, 10. 12918

nicht weiter überreicht, da man den Fall der Stadt als willkommenes Gegengewicht gegen die revolutionären Niederlagen in Wutschang und Panhang empfindet, so daß ein Kompromiß zwischen den streitenden Parteien wahrscheinlich wird. Dagegen erregen Nachrichten aus der Mongolei in Peking große Befürchtung. Die Mongolenhorden des westlichen Altaï mit der Hauptstadt Urga haben sich für unabhängig erklärt und den chinesischen Amban (Resident) gezwungen, sich zurückzuziehen. Seine Nachfolger eignen sich für unabhängig erklärt und dem bisher nur die nominelle Ausübung des Amtes gestattet war. Die von der Regierung angeordneten militärischen Vorbereitungen wurden von den mongolischen Fürsten verboten. Die nach Urga zur Aushebung einer neuen chinesischen Division abgeordneten Offiziere wurden gezwungen, abzulehnen, die illegal ausgehobenen Truppen wieder aufgelöst und der Befehl zum Bau neuer Kasernen widerrufen. Die Wiederherstellung der chinesischen Autorität in der Mongolei blühte angesichts des enormen russischen Truppenaufgebots an der Grenze, das jede gewalttätige Aktion als Vorwand zur Intervention benutzten würde, recht schwierig sein.

Eine große revolutionäre Versammlung in Schanghai sandte am Sonnabend Delegierte nach Singapur und den übrigen malaischen Inseln, um dort eine Bewegung für die finanzielle Unterstützung der Revolution zu organisieren. Mehrere hunderttausend Mark wurden bereits von reichen Chinesen in Singapur beigesteuert.

### Er mordung eines deutschen Missionars in Kanton?

Petersburg, 5. Dezember.

In Kanton, das seine Unabhängigkeit erklärt hat, ist die revolutionäre Regierung machtlos gegen den Mob, der plündernd die Stadt und ihre Umgebung durchzieht. Ein deutsches Missionarshospital wurde von den Banditen geplündert und dabei ein Missionar erschlagen. Vermutlich handelt es sich um das deutsche Hospital in Tanchuan, das, wie gemeldet, gegen Ende des vorigen Monats von Piraten angegraben wurde. (D. Reb.)

### Der Todessturz des Fliegers Reeb.

München, 5. Dezember.

Ueber den tödlichen Absturz des Fliegers werden weitere Einzelheiten bekannt, die allerdings die Ursache des traurigen Unfalles auch nicht gänzlich aufklären können. Als der Flieger am gestrigen Vormittag seinen Apparat zum letzten Male probierte, zeigte es sich, daß er sackte und etwas von seiner Tragfähigkeit verloren hatte. Nichts desto weniger unternahm Reeb den Flug, und zwar muß er mit einem Tempo von mindestens 90 Kilometer in der Stunde geflogen sein. Die Aufgabe des Fliegers lautete nach der Untersuchung: Sofort tot, Schädel und Genick gebrochen. Der 380 Kilogramm schwere Motor des Farman-Doppeldeckers hatte sich in die Erde tief eingebettet. Die Ventile waren gebogen, die Propeller des Apparates zerbrochen. In geringer Entfernung von dem Flugzeug waren drei tiefe Löcher in die Erde gebogen worden, eines davon hatte der Körper des Verunglückten geschlagen, das zweite der Helm des Apparats, das dritte der Kompaß. Ein Augenzeuger, der Schiefer des Ortes Breitenfurt, bei dem das Unglück sich ereignete, erzählt, der Apparat sei in geringer Höhe geflogen, es habe so ausgesehen, als ob der Flieger landen wolle, plötzlich habe der Motor aufgehört zu arbeiten, und aus einer Höhe von nur 10 bis 15 Meter sei der Apparat steil zu Boden gestürzt, wobei es einen furchtbaren Knack gab. Bei dem Sturz überschlug sich der Apparat, und der Flieger blieb in 27 Meter Entfernung von den Trümmern liegen.

### Das Geständnis der Attentäter von Los Angeles.

London, 5. Dezember.

Das Verbrechen der beiden Brüder Mc. Ramara, das Timesgebäude in Los Angeles in Kalifornien in die Luft gesprengt zu haben (das Verbrechen geschah bekanntlich vor etwa zwei Jahren), hat der Sache der Arbeiterorganisationen in ganz Amerika einen schweren Schlag versetzt. Es stellt sich heraus, wie aus San Francisco telegraphiert wird, daß die beiden Brüder eine ganze Anzahl derartiger Verbrechen auf dem Gewissen haben. Sie standen in der Arbeiterwelt hoch im Ansehen als Führer der Arbeiterorganisationen. Wenn bei irgendeinem größeren Neubau trotz des Protestes der Brüder Mc. Ramara Leute beschäftigt wurden, die nicht ihrer Organisation angehörten, so pflegte sich alsbald eine Dynamitexplosion zu ereignen, die

das begonnene Werk zerstörte. So terrorisierten die beiden Brüder viele Jahre lang den ganzen Westen und selbst einen Teil des Ostens, bis die Times von Los Angeles den Kampf mit ihnen aufnahm und mit allerlei Enthüllungen drohte. Eines Tages aber flog auch das Timesgebäude in die Luft. Die Mc. Ramaras gerieten in Verdacht, das Verbrechen verübt zu haben, und wurden verhaftet. Ein Scheit der Entkräftung ging durch die ganze Arbeiterwelt Amerikas. Es hieß, die Kapitalisten wollten durch falsches Zeugnis die Verurteilung der ihnen unliebsamen Agitatoren herbeiführen. Die „American Federation of Labor“ mit ihren 2,500,000 Mitgliedern, brachte im Handumdrehen einen Verteilungsfonds von 2,500,000 Mark zusammen. Samuel Gompers, der Präsident des Verbandes, und John Mitchell, der Vizepräsident, begaben sich nach Los Angeles, um die Mc. Ramaras der Unterstützung und Sympathie der gesamten Arbeiterchaft zu versichern. Ihnen schworen die Brüder, daß sie unschuldig seien und ohne Mord aus dem Prozeß hervorgehen würden. Nun haben sie kurz vor dem Beginn des Prozesses sich zu dem Verbrechen bekannt. Sie hatten nicht beabsichtigt, Menschen zu töten, sondern wollten nur das Eigentum der ihnen feindseligen Blattes zerstören. Aber die Mör in der Pulvermaschine, die das graue Werk im Falle, ließ schneller ab, als vorgesehen war — ließ ab, ehe das Gebäude leer war, und einundzwanzig Menschen hätten das Leben ein. Ein Freund der Mc. Ramaras, Orlie Mc. Manigal, der zuerst als der Tat verächtlich verhaftet worden war, verriet die beiden Brüder, um die eigene Haut zu retten. Die schwersten Beweise gegen sie aber lieferte eine Frau der Polizei, namens Ingeroll, in San Francisco, die verlassene Geliebte von James Mc. Ramara. Auf ihre Angaben hin durchsuchte die Polizei ein Haus in einer Vorstadt von Indianapolis, das von ihnen gemietet war, und fand dort eine regelrechte Fabrik von Sprengstoffen, Bomben und Hülsenmaschinen. Jetzt wußten die Brüder, daß Begnügen nichts mehr helfen könne, und in der Hoffnung, vielleicht noch das Leben zu retten, legten sie das überragende Geständnis ab. Die Arbeiterorganisationen in Amerika sind dadurch überaus schwer betroffen, denn die Mehrzahl ihrer Mitglieder hegte laienmäßig keinen Zweifel an der Unschuld der Mc. Ramaras. Jetzt sind sie zu heller Wut gegen die Brüder entbrannt und bestehen darauf, daß sie zum Tode verurteilt werden. Die Polizei erklärt, daß viele Arbeiterführer in allen Teilen der vereinigten Staaten, die bisher in hoher Achtung standen, an der Verschwörung beteiligt waren oder doch davon wußten und alsbald verhaftet werden sollen.

### Chronik u. Lokales.

#### Kommerzienrat Ludwig Meyer †.

Nach langen Leiden ist gestern Kommerzienrat Ludwig Meyer auf seinem Landgut in Bruch gestorben.

Kommerzienrat Ludwig Meyer, der ein Kind unserer Stadt war, wurde im Jahre 1841 geboren. Nach Absolvierung des ehemaligen russisch-deutschen Gymnasiums in Lodz, widmete er sich dem Kaufmannsstande und praktizierte demzufolge hier zu Lande in den bedeutendsten Handelshäusern. Unterstützt von hervorragenden Helfershelfern und dank seinem beharrlichen Eifer und seinem eisernen Fleiße beherrschte er in verhältnismäßig kurzer Zeit das kaufmännische Fach und die Zweige der Industrie und des Gewerbes in dem Maße, daß er im Stande war, als junger Mann die selbständige Leitung des bedeutendsten Fabrikbetriebs von Edward Hentschel, der einer der größten damaligen hiesigen Fabrikanten und ersten Pioniere war, zu übernehmen. Im Jahre 1874 ging das Hentschel'sche Fabrikbetriebswesen in den Besitz der Herren Ludwig Meyer und Julius Kuniger über, aber schon nach vier Jahren trennten sich die beiden Kompagnons und Ludwig Meyer verblieb der alleinige Besitzer der Fabrik. Um den Industrieerzeugnissen des Lodzer Fabrikbetriebs neue Absatzgebiete zu erschließen, unternahm Ludwig Meyer in damaliger Zeit als erster Pionier in dieser Beziehung wiederholt weite Reisen in das Innere des Reiches, besuchte die wichtigsten Handels- und Industriezentren, kultipte neue Handelsbeziehungen an und eröffnete den hiesigen Industrieerzeugnissen neue Bahnen, was für die Entwicklung des gesamten Lodzer Fabrikbetriebs und die Erweiterung der Stadt selbst von großer Wichtigkeit war. In Anerkennung seiner diesbezüglichen Verdienste wurde Ludwig Meyer bereits im Jahre 1880, also im Alter von 39 Jahren zum Ehren-Stadtrat gewählt.

Da seine Handlungsmasse von Jahr zu Jahr an Umfang zunahm und das an der Peterlauerstraße belegene Fabrikbetriebswesen, in dem sich zur Zeit das Grandhotel befindet, der beschränkten Räumlichkeiten wegen außer Stande war, die eingelassenen Warenbestellungen zu liefern, so übertrug Ludwig Meyer sein Geschäft vor ungefähr 25 Jahren nach „Mania“, woselbst auf einem 30 Morgen großen wasserreichen und quelligen Areal, welches zu ausgedehnten Fabrikbetriebsanlagen wie geschaffen zu sein schien, rechtzeitig das bequeme Fabrikgebäude, die erforderlichen Nebenbauten, wie auch zwei umfangreiche Familienhäuser errichtet worden waren. Um seinen Arbeitern die Möglichkeit zu verschaffen, ihren Kindern die nötige Schulbildung abgeben zu lassen, errichtete Ludwig Meyer bei seiner Fabrik in „Mania“ eine entsprechende, für zwei Lehrer berechnete Elementarschule, woselbst der Schuljugend zur Aneignung der erforderlichen Kenntnisse des einflussreichen Elementar-Kurses rechtliche Gelegenheit geboten wurde.

Wie haben hier der Tätigkeit des Verstorbenen etwas vorgegriffen und müssen nun erwähnen, daß bevor noch die Uebertragung des Geschäftes nach „Mania“ erfolgte, die Anlage der bekannten „Meyer'schen Passage“ ausgeführt wurde. Lodz ist bekanntlich ausschließlich eine Geschäftsstadt, alles drängt, bestrebt und dreht sich hier um das Geschäft, jeder Zoll Erde, jeder Winkel des Hauses wird, ohne Rücksicht auf Licht und Luft, zu Geschäftszwecken ausgenutzt und Kapital daraus geschlagen, wer diesem Grundjahre nicht huldigt, und bei seinen Handlungen sich von seinem Schönheitsgefühl leiten läßt und das Geschäft erst in zweiter Linie berücksichtigt, der muß unbedingt eine Enttäuschung erleben. Dem Schönheitsgefühl des Verstorbenen war es bei der Anlage seiner Passage zuwider, dunkle hohe Binsen tragende Meistaltären aufzuführen zu lassen, er ließ sich vielmehr mit Hintenansehung des Gewinnes von seinem Schönheitsfingern hincühren und schuf sich zwar ein dauerndes Denkmal seines ästhetischen Geschmacks und eine der Stadt zur Zierde gehörende Straße mit Licht und Luft, Willen und Gärten, Blumen und Bäumen — Attribute, für die das geschäftliche Lodz leider noch immer keinen rechten Sinn hat — brachte aber, in Anbetracht der hohen Preise der Plätze, der Stadt mit der Anlage seiner Passage ein erhebliches Opfer.

Daß Herr Kommerzienrat Ludwig Meyer als nimmer rastender und mit einer unerwöhnlichen Arbeitsenergie ausgearbeiteter Bürger, der jahraus, jahrein, ob früh, ob spät tätig war, sich außer seinen eigenen ausgedehnten Geschäften, die in der Verwaltung seiner Fabrik, seines in unmittelbarer Nähe von Lodz belegenen umfangreichen Gutes „Bruch“, seiner Ziegeleien, Kalkbrennereien usw. bestand, auch die Kommunalverwaltung seiner Heimatstadt, an deren Wohl und Wehe er jeder Zeit den regsten Anteil nahm, widmete, beweisen seine vielfachen öffentlichen Ehrenämter, die er bekleidet hat. Leider haben unangünstige geschäftliche Konjunkturen das große Vermögen des Verstorbenen zusammenbrechen lassen, so daß diesem regalen Manne kein glücklicher Lebensabend bereitet worden war. Sein häusliches Glück fand er an der Seite seiner ihm mit Liebe umgebenden Gattin. Sein Andenken wird in Ehren erhalten bleiben. Friede seiner Seele!

#### Warschau—Wiener Eisenbahn.

Die Verwaltung der Warschau—Wiener Eisenbahn hat dem Eisenbahndepartement des Finanzministeriums eine von der fiskalischen abweichende Berechnung des Verfallenspreises eingereicht, in welcher die Ziffer mit 34,023,288 Rbl. (gegen 32,203,169 Rbl. der fiskalischen Berechnung) ermittelt wird.

Der provisorische Ausweis der Brutto-Einnahmen für September 1911 ergibt eine Gesamt-Einnahme von 2,864,800 Rbl. gegen provisorische 2,552,168 Rbl. und definitiv 2,750,467 Rbl. im Vorjahre. Die Einnahmen Januar-September betragen 23,714,827 Rbl. gegen provisorisch 20,286,410 Rubel und definitiv 22,095,462 Rbl. im Vorjahre.

W. Dem Lodzer Vorkomitee ging ein Bericht über den Absatz russischen Tabaks in England zu, woraus ersichtlich, daß derselbst für ein Pfund Tabak höherer Sorte 7 bis 7 1/2 Pence und für ein Pfund Tabak geringerer Sorte aus dem Süden Russlands 3 bis 3 1/2 Pence gezahlt werden. Der russische Tabak ist jetzt im Preise gestiegen, weswegen es angebracht wäre, daß die russische Tabakfirmen größere Posten Tabak von allen Sorten nach England senden würden. Der Ansicht des Kaiserlich-Russischen Generalkonsuls in London nach müßten die größeren Exporteure ihres Vertriebes nach dort abdelegieren, um sich mit den Absatzverhältnissen bekannt zu machen.

#### W. Intendanturleistungen.

Die am 20. November d. J. abendamt gefundene Auktion in Moskau hat für die Lodzer Fabrikanten einen kläglichen Verlauf genommen. Niemand von den Lodzer Fabrikanten hat irgend welche Lieferung erhalten. Die Auktion wurde überhaupt als nicht zustandekommend erklärt und zwar aus dem Grunde, weil 15 Offerten wegen Formfehler zurückgewiesen worden, während die übrigen Offerten wegen außerordentlich hoher Preisnotierung als nichtannehmbar anerkannt werden mußten. Diese Auktion war ein großes Bild auf die Zustände, welche in der Intendantur herrschen. So wurden Offerten deswegen refutiert, weil die Konverts nicht formgemäß abrefutiert waren, oder auch deswegen, daß das Datum fehlte. Dann wurden die Deklarationen der Lodzer Fabrikanten beiseite gelegt mit Hinweis darauf, daß die Handelspatente nicht beigefügt waren, welche Dokumente aber sich bei dem Militär-Bezirksrat befinden und bis zur Ordnung der früheren Rechnungen nicht zurückverlangt werden können. Allenfalls hat die Intendantur-Verwaltung nicht für nötig befunden, den Fabrikanten eine nachträgliche Bestätigung ersehnter Dokumente zu ermöglichen und somit sind 15 Fabrikanten um die Möglichkeit von Lieferungen während eines ganzen Jahres gekommen. Auf diese Weise geht das Kapital, welches auf Anfertigung von Waren für die Intendantur verausgabt war, einfach verloren mit Rücksicht darauf, daß diese Waren keine anderweitige Verwendung finden können.

Schulnachrichten. Heute abend um 1/9 Uhr findet im Saale des christlichen Komitees ein an der Promenadenstr. Nr. 21, mit behördlicher Erlaubnis eine Versammlung hiesiger Mitbürger statt, um die Wahl einer Deputation vorzunehmen, die beim Herrn Kurator des Bezirkes die Eröffnung einer weiteren

Preussenaussatz für Knaben in russischen Gymnasien (Gymnasium oder Realschule) in Lodz verhandeln soll. Personen, die sich für diese Frage interessieren, sind herzlich willkommen.

Silberhochzeit. Heute begeht der in weiten Kreisen bekannte und geachtete Obermeister der Fabrik A. Biedermann, Herr Karl Wolff, mit seiner Frau Olga a. geb. Köhler, das Fest der silbernen Hochzeit. Den Glückwünschen schloßen wie die unsrigen an.

Ein neues Kinematographen-Theater wird heute unter der Firma „Luna“ im großen Saale des Meißnerhauses an der Brückstraße eröffnet. Der Saal und die Bühne sind auf das Eleganteste hergerichtet, die Beleuchtung ist eine feenhafte und die Sitzgelegenheiten sind weit bequemer als in den anderen Kinematographen-Theatern. Für den musikalischen Teil, Begleitung und Orchestermusik, ist Klavier, Harmonium und ein Orchester beschafft und da ferner stets die neuesten und interessanten Bilder gezeigt werden sollen, so darf man dem „Luna-Theater“ im Vorhinein ein günstiges Prognostikon stellen.

W. Geschäft eines Bankrotteurs. Ueber einen äußerst interessanten Lodzer Bankrott wird uns folgendes mitgeteilt: In unserer Nachbarstadt Brzeziny unterhielt der allgemein für reich geltende Kaufmann G. seit längerer Zeit ein Magazin fertiger Kleidungsstücke. Vor ungefähr 8 Monaten verbrachte sich nun in Brzeziny plötzlich das Gerücht, G. sei in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Um nun zu beweisen, daß diese Gerüchte auf Unwahrheit beruhen und um sich das ihm entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin zu erhalten, löste G. sämtliche von ihm in Umlauf gesetzte Wechsel noch vor dem Zahlungstermin ein und erwarb sich dadurch, wie vorauszuweisen, ein unbeschränktes Vertrauen und einen ebenbürtigen Kredit. Nunmehr verkaufte G. sein Geschäft in Brzeziny und stellte sich nach Lodz über, wo er eine Warenverlagerung verschiedener Lodzer Firmen, bei denen er großen Kredit genoss, eröfnete. Die Geschäftsbücher hatten jedoch nicht den gewünschten Erfolg und er sah sich deshalb gezwungen, vor ca. 5 Monaten seine Zahlungen einzustellen. Die Passiven erreichten 300,000 Rbl. Geschädigt wurden ausschließlich Lodzer Firmen. Da sich nun sämtliche Regulierungsversuche für nutzlos erwiesen, ergießt G. eines Tages einfach die Mütze. Wie sich nunmehr herausstellt, wandte sich G. feinerzeit nach Jersawetzgrad, wo er gleichfalls ein Geschäft eröfnete, das im Laufe der Zeit die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich lenkte. G. erfuhr jedoch hiervon rechtzeitig, schlug der Polizei ein Schnippchen und floh nach der Schweiz, wo er sich in Genf niederließ. Hier befaßt sich nun G. mit dem An- und Verkauf „verdächtig“ Sachen, hat aber Angst und gerät eines Tages in die Hände der Polizei. Nachdem die Genfer Polizei durch Zufall erfuhr, daß G. aus Jersawetzgrad eingetroffen, setzte sie sich mit der dortigen Polizeiverwaltung in Verbindung, worauf G. da seine dortigen unaufrichtigen Manipulationen an den Tag kamen, an Rußland ausgeliefert und per Etappe nach Jersawetzgrad gebracht wurde. Nachdem ihm dort der Prozeß gemacht, wird G. gleichfalls per Etappe nach Lodz gebracht werden, wo er bereits im Laufe der nächsten Tage eintreffen dürfte.

#### Die Zeit der Heimlichkeiten.

Dem Advent beginnt die Zeit der glücklichen und beglückenden Heimlichkeiten. Der Gang des Alltagslebens wird durch das nahende Fest aufs schönste unterbrochen, man kommt durch alles Drum und Dran des Festes ein gut Stück im Winter vorwärts, ohne den letzten richtig zu beachten und durch ihn etwa verdrückt zu werden. Nun ist ja gerade Weihnachten ein Festern erster Größe; schon unsere Vorfahren wußten den Christbaum zu schätzen als einen hellen Lichtstrahl im Dunkel winterlicher Jahreszeit. Man kann hierbei so recht den tiefsten Sinn der Feste erfassen, wie die allzeit lebendige Hoffnung von einem Feste zum anderen hinüberträgt, und wie wir alle im Hinblick auf ein bevorstehendes Fest mit feischer Kraft und reinem Mute erfüllt werden. Ist nun das Christfest vor allem ein Fest der Kinder, so gehen dabei doch die Erwachsenen keineswegs leer aus. Im Gegenteil, je mehr sie sich den eignen oder fremden Kindern widmen, um ihnen Freude zu bereiten, je mehr Freude zieht auch in ihre Herzen ein. Mühen doch alle, die einsam im Leben stehen, Weihnachten nicht vorbeigehen lassen, ohne etwas von seinem Glanze auch in ihre Herzen fallen zu lassen. Es gibt so viele arme, arme Kinder, denen man mit Kleinigkeiten eine Freude machen kann, weil die Eltern eben auch nicht das Geringste für die Kinder übrig haben. Hier Gebet oder Gebet zu spielen, wird einen Strahl von Freude allen denen bringen, die sonst am Feste eintausen stehen würden.

Durch beinahe jedes Haus zieht nunmehr der Geist der Heimlichkeiten. Er verstreut sich gern in den Ecken, in Kissen und Kasten; immer ist er da, wenn wir selbst nicht da sind. Kommen wir aber hinzu, ist er spurlos, wie ein wichtiger Geist, verschwunden, man merkt höchstens noch an Bäheln des anderen, daß er soeben dagewesen ist. Ach, und die Wünsche! Zahllos sind sie wie der Sand am Meer. Die Kleinen, sobald sie nur den Griffel führen können, schreiben Briefe. An das liebe Christkind im Himmelreich, sie sind sehr überzeugt, daß es damit seine absolute Wichtigkeit hat. Die „nichtsahnenden“ Eltern, Tanten und Onkel erfahren es auf diese Weise haargenau, was gewünscht wird. Sie können sich also danach richten. Die älteren aus der Kinderstube sind zum Teil schon neunmal klug und weisen, sie wissen sehr wohl, wozu die Geschenke kommen, und bringen ihre Wünsche dementsprechend an. Der Mutter wird am meisten



gemacht, was gewünscht wird. Will sie anfangs auch nicht recht daran, dem Vater die eine oder andere größere Ausgabe zugunsten, schließlich obliegt die Mutterliebe doch. Das wissen die Mütter ganz gut. Je näher nun das Fest herantritt, um so größer wird der mütterliche Mut, und mein Papachen einmal recht gutelant ist, kommt's heraus! Na alles braucht ja schließlich nicht gerade bewilligt zu werden, der Vater denkt, in der Duma wird auch gestrichen, und er als oberste Instanz der autonomen häuslichen Gewalt will doch auch etwas von seinen Vetorecht haben. Na, werden ja sehen. Die höheren Jahrgänge der Jugend haben vielfach nach ganz andere „Herzens“-Wünsche. Die Eltern wissen es ja lange, daß Dörchen oder Gretchen von Herrn Heinz oder Paul verehrt, nein verheiratet wird. Die Liebenden meinen, sie wählen es noch allein. Ja, wenn das Mutterauge nicht so scharf blinke! Also das Töchterchen betrachte als das schönste Weihnachtsgeschenk ganz gewiß ihren Verehrer, und zum Fest wäre eine Verlobung die Krone der Glückseligkeit. Man sagt, zu Weihnachten verlobt sich „alles“, aber erstens stimmt das nicht ganz, und zweitens ist eine Weihnachtverlobung in unseren bürgerlichen Kreisen mit Recht beliebt. Wenn zeitlich mehr Zeit hat, kann diese Feyer meiner wegen auch auf einen Wochentag verlegen. Wer aber Monate hindurch tüchtig schaffen muß, dem kann es nicht verbacht werden, daß er diese Feyer gleichzeitig mit dem schönsten Familienfest begeht. So werden denn wohl alle auf die Kosten kommen, Papachen sicher auch, wenigstens muß der dafür aufkommen. So hat er wenigstens auch etwas davon. Und er freut sich, daß er's kann.

**r. Ruffbrand.** Gestern, gegen 10 Uhr abends, wurde der 1. und 2. Zug der Freiwilligen sowie die fähigste Feuerwehre nach dem Hause Petrilauerstraße Nr. 30 alarmiert, wo ein Ruffbrand ausgebrochen war. Das erhebende Feuer wurde nach Vor Eintreffen der Wehrmannschaften von den Einwohnern gelöscht.

**Diebstähle.** In der Nacht zu Dienstag erbrachen unbekannte Diebe das Warenlager von Israel Krager an der Bachobnistr. Nr. 56 und raubten 200 Stück Ware auf die Summe von 2000 Rbl. — Ferner versuchten in der Nacht zu Sonntag unbekannte Diebe die Konditorei des Herrn Ferdinand Ulrich an der Petrilauerstraße Nr. 142 zu berauben. Die Diebe hatten bereits eine Scheibe eingedrückt, wurden aber gekört und suchten ihr Heil in der Flucht. — In der Dienstaacht wurden auch aus einem Stalle beim fährischen Schlachthause drei Schafe im Werte von 18 Rbl. und aus der Milchhandlung von Wenzel Kistlerweitz an der Hochelinskistr. Nr. 3 verschiedens Schwarzen im Werte von 30 Rbl. gestohlen.

**r. Schlägerei.** Gestern abend entstand an der Petrilauerstraße Nr. 261 zwischen einigen Arbeitern eine Prügelei, in deren Verlauf ein gewisser Kozimierz Goliniski, 29 Jahre alt, mit einem Knumpfen Gegenstand erheblich am Kopfe verletzt wurde. Dem Verwundeten wurde von einem Arzt der Unfallstation die erste Hilfe erteilt.

**r. Erkrankungen.** Am gestrigen Nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachfolgende Personen: Vor dem Hause Bachobnistr. Nr. 20 ein gewisser Habel Jakubowicz, 30 Jahre alt, und an der Wilejanskistr. Nr. 157 die Arbeiterfrau Bronislawa Felinska 41 Jahre alt. In beiden Fällen erteilte den Erkrankten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

**Unfälle.** Am gestrigen Tage versunglückten nachstehende Personen: An der Srednistr. Nr. 114 der 49jährige Fuhrmann Gottlieb Sampoł, der einen Schlag von seinem Pferde erhielt und an der rechten Seite verletzt wurde; an der Feilerstr. Nr. 22 der 50jährige Arbeiter Franz Josef Tomczak, der aus Versehen mit einer Eisenstange an der linken Schulter verletzt wurde; an der Petrilauerstr. 48 der Chauffeur Jan Lejkowski, der sich in einer Maschine die linke Hand verletzte und an der Wilejanskistr. Nr. 40 der Arbeiter Stanislaw Wisniowski, der beim Essen eine Nadel verschluckte.

**r. Ferner ereigneten sich gestern nachmittage noch nachstehende Unfälle:** Vor dem Hause Wilejanskistr. Nr. 36 stürzte der 6-jährige Sohn eines Kaufmanns, Eliaz Majer, auf dem Straßenpflaster nieder wobei er sich zum Glück nur leichtere Verletzungen zuzog, und an der Janowstr. Nr. 19 trat der 16jährige Arbeiter S. Goldfarb bei einem Sturz auf das Straßenpflaster eine Verrenkung der linken Hand davon. Nach erteilter Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurden die Verunglückten an Ort und Stelle verlassen.

**In der Redaktion eingegangene Spenden.**

Für das evangelische Waisenhaus 5 Rbl. 10 Kop., gesammelt auf der Geburtstagsfeier des Herrn Karl Grieter durch Herrn E. Sejdendorff.

**Aus der Provinz.**

M. K. Ojorkow. Bon der jüdischen Gemeinde. Der Kaiserliche Gouverneur hat die Wahl der drei Räteher der jüdischen Gemeinde bestätigt. Gewählt waren: 1. Zt. die Herren Salomon Kozojel, Iwasch, Praszlicy und Moses Rosen worden.

**Aus Warschau.**

Mod aus Nahe. Im Hause Nr. 9 an der Gloganstraße befindet sich ein Viskalien-Gesicht. Der Besitzer desselben, Piotr Bega-

linski, wohnt mit einer gewissen Abete N. in einem Zimmer neben dem Baden. Gestern Abend, um 3 Uhr, kam zu Begalinski eine gewisse Sofia Zwierzchowka (Wda Nr. 151) zum Besuch und forderte ihn auf, mit ihr zusammen hinaus auf die Straße zu gehen. Der Anblick der Hausbewohner zufolge, bestand zwischen den Begalinski und der Zwierzchowka, Frau eines Kutschers der Mineralwasser-Fabrik von Zwanski, höchst wahrscheinlich früher ein intimes Verhältnis, das jedoch später, aus welchem Grunde ist unbekannt, abgebrochen wurde. Die Zwierzchowka drohte dem Begalinski mehr als einmal, der sich darüber beklagte, — daß er dieses Weib schon satt habe. Der gestrige Besuch der Zwierzchowka hatte für Begalinski traurige Folgen. Als er, der Aufforderung des Weibes nachgebend, hinaus auf die Straße trat, überfielen ihn zwei halbwüchsige Burschen und brachten ihm mit Messern zwei tödliche Wunden im Rücken und in der Brust bei. Begalinski brach, um Hilfe zu rufen — zusammen. Auf seine Rufe kam der Wächter Antoni Jalezki herbei und ergriff, da er einen Menschen auf der Erde liegen sah, den zwei halbwüchsige Burschen mit den Füßen steifen, die Partei des Opfers. Nun verwundet einer der Unbekannten den Jalezki durch einen Messerstich an der Nase, worauf beide Missetäter, zusammen mit der Zwierzchowka — entflohen. Begalinski gab bald darauf seinen Geist auf. Die Polizei forscht nach den Mördern. Die Zwierzchowka wurde bereits verhaftet.

**Telegramme.**

Petersburg, 5. Dezember. (P. T. - A.) Der Gouverneur von Archangel, Kammerherr Sosnowski, wurde zum Stadthauptmann von Dnesa ernannt.

Iwanowo-Wodnensk, 5. Dezember. (P. T. - A.) In Roshma wurde heute durch eine Feuersbrunst die mechanische Weberei von Schtscherbatow bis auf den Grund eingestürzt. 800 Arbeiter sind heillos geworden.

Saratow, 5. Dezember. (P. T. - A.) Fünf Waidbrüder, die zum Tode verurteilt worden waren, wurde die Todesstrafe in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt.

Täbris, 5. Dezember. (P. T. - A.) Auf der Biadelle wurden heute von den Tibais vier Gescheße aufgestellt, die auf Bagischemal, wo sich das russische Expeditionskorps befindet, gerichtet sind. Die Demokraten erheben eine Volksskandation in der sie zum Kampf mit den Russen für die Unabhängigkeit Persiens auffordern, um das Land vor das Los Marokkos zu bewahren. Als leuchtendes Beispiel wird die Arbeit angeführt, die gegenwärtig mit Italien Krieg führt.

Portsmouth, 5. Dezember. (P. T. - A.) Verhaftet wurde hier ein deutscher Kapitän namens Groß, der der Spionage verdächtig ist.

Gauffe-Derry, 5. Dezember. (P. T. - A.) Aus unbekannter Ursache brach in dem großen und reich dekorierten Zelt, das für den Empfang der indischen Fürsten durch König Georg bestimmt war, Feuer aus. Das Zelt wurde vollständig vernichtet. Durch diese Feuersbrunst ist das ganze Programm getrdet. Es ist dies bereits das zweite Feuer im Laufe der letzten Tage.

New-York, 5. Dezember. (P. T. - A.) John Rockefeller hat sich gewieigert, die Leitung der „Standard Oil Cie“ zu übernehmen. Die meisten Direktoren haben ihre Posten verlassen.

**Die Aussperrung der Metallarbeiter.**

Berlin, 4. Dezember. Die Zahl der ausgesperrten Metallarbeiter wird von den Arbeitnehmerorganisationen verschieden groß angegeben. Während die Industriellen mit 80,000 Aussperrten rechnen, hat der deutsche Metallarbeiterverband nur rund 32,000 festgestellt. Ferner welche Schritte, die dazu beitragen könnten, die Aussperrung schnell zu beseitigen, sind bisher von keiner Seite unternommen worden.

**Raddauerfahren.**

Berlin, 5. Dezember. Das erste große Raddauerfahren dieser Winteraison im 24-Stundenrennen im Berliner Sportpalast wurde gestern um Mitternacht beendet. Sieger waren mit 708,800 Kilometer Miquel und Stellbrint.

**Zum Kasernenbrand.**

Leipzig, 4. Dezember. Die nach dem Brande in der Kaserne des 106. Inf. Regts. vorläufig festgenommenen Kameraderoffiziere sind nach eingehender Bernehmung sämtlich wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

**Eisenbahnunglück.**

Gomborn, 4. Dezember. Heute vormittag 5.30 Uhr hat ein Güterzug das Einfahrtsignal bei dem Güterbahnhof überschritten und ist auf einen anderen Güterzug aufgefahnen. Ein Bremser ist schwer verletzt, 13 Wagen sind entgleist.

**Familientragödie.**

Paris, 4. Dezember. Eine Frau Pascal überfiel gestern ihren Mann im Schlafe und tötete ihn durch drei Revolvergeschosse. Dann tödtete sie eine Tante ihres Mannes, stellte sich hierauf dem Polizeikommissar und erklärte, daß sie die beiden getötet habe, weil sie ihr das Leben verbittert hätten.

**Therese Humbert wahninnig.**

Paris, 4. Dezember. Die durch den Prozeß bekannt gewordene Therese Humbert ist wahninnig geworden. Die Gebirg des ebenfalls „Verächtigten“ Crawford hat die Einsamkeit des Gefängnisses aufnehmend nicht ertragen können und ist in ein Krankenzelt gebracht worden.

**Vom italienisch-türkischen Kriege.**

Tripolis, 5. Dezember. (P. T. - A.) Die Italiénischen Truppen erlachten einen endgültigen Sieg über den Feind, indem sie im Sturm die zentrale Position von Minzara eroberten, die von regulären türkischen Truppen verteidigt wurde. Die Italiener erbeuteten 8 GeschöÙe, Munition, Getreide, Lebensmittel und das gesamte Lager, das von den Türken während ihrer panikartigen Flucht nach dem Innern des Landes zurückgelassen wurde. Dank diesem Sieg ist die Dase von Tripolis nunmehr vollständig vom Feind geläubert. Die noch im Gebiet befindlichen türkischen Truppen sind vom Meere abgeschnitten. Es beginnt demzufolge anstatt eines regelrechten Kampfes jetzt der Guerrillakrieg.

**Zu den Eisenbahnattentat.**

Salonki, 5. Dezember. (P. T. - A.) Außer der gestern gemeldeten Zerstörung eines Eisenbahnwagons durch eine Bombe, ist noch die Zerstörung der Materialfabrik durch Explosiven von Bomben gesüdt worden.

**Zur Revolution in China**

Peking, 5. Dezember. (P. T. - A.) Die Drückbehörde sieht streng auf die Eintreibung der Steuer zum Zweck der Verteilung der Ausgaben. Hier sind der amerikanische Kreuzer „Saratobot“ und der deutsche Kreuzer „Scharnhorst“ vor Anker gegangen. Es werden Regierungstruppen erwartet, die das frühere Regime aufrecht erhalten sollen.

**Inländische Nachrichten.**

St. Petersburg. — Die neue chinesische Anleihe Die Nowoje Wremja berichtet, daß die vom chinesischen Vorparlament gebilligte neue chinesische Anleihe von dem in Petersburg bekannten Finanzmann Baron Collu placiert wird, sich auf 40 Millionen Frances belaufen und, nachdem die französische Regierung in zwölfster Stunde die Kotierung auf dem Pariser Markt verweigert hatte, unter Teilnahme belgischer Finanzleute in Brüssel kotiert werden soll. Die chinesische Regierung will ihre Zahlungen durch die belgische Bank in Peking und die russisch-sibirische Bank vornehmen. Baron Collu spielte beim Bau des Panamakanals als rechte Hand Vessers eine große Rolle, verhandelte während des russisch-japanischen Krieges mit der russischen Regierung wegen Anlaufs argentinischer Schiffe und hatte hinter den Kulissen als Vertrauensmann des Marineressorts in Paris und London wichtige und geheime Aufträge auszuführen.

Moskau. Ein achtjähriger Reisender. Vor einigen Tagen kam ein kleiner, aber oberdlich gekleideter Knabe in der Großen Gruninskaja auf einen Hausknecht zu und fragte nach der nächsten Teestube. Da es schon Mitternacht war, fragte der Hausknecht, was der Knabe dort wolle. Ich will doch Tee trinken und schlafen, sagte dieser. Wie, was? Nun, ich schlafe immer so. Dieser Gespräch führte ein vorübergehender Dolmetscher. Er glaubte, der Knabe sei ein Taschendieb oder ein Bettler und daher brachte er ihn zur Polizei. Mehrere Tage dauerte es, bis man feststellen konnte, von wo der Knabe her sei. Er war aus dem Moskauer Gouvernemen, hieß Misja Biesulow, war acht Jahre alt und war mit den Rezenten hergekommen, wie er sagte. Der Knabe wurde, da er seine Verwandten oder Bekannten in Moskau besaß, ins Gefängnis gesetzt und sollte mit dem nächsten Gelegenheit per Etappe nach Moskiew abgehoben werden. Aber dem Gouvernementsinspektor Sagarow war es zweifelhaft, ob man ein so kleines Kind per Etappe abscheiden solle. Er fürchtete, der Knabe könne leicht verborben werden. Inzwischen hatte Misja Biesulow im Gefängnis seine abenteuerliche Geschichte erzählt. Er war im Dore Besitz geboren. Die Eltern waren bald gestorben. Ein älterer Bruder arbeitete irgendwo und bestimmte sich nicht um ihn. Der kleine war begabt und weit über seine Jahre entwickelt. Er wanderte in die Welt hinaus, hat um Essen und um Nachtlager und kam endlich in eine Stadt. Hier sah er Soldaten exerzieren. Das gefiel ihm. Er machte alle Übungen mit und war so den ganzen Winter mit den Soldaten zusammen. Dann ging er wieder auf die Wanderschaft. In Dschaka kam er auf den Wagnhof, wo gerade ein Zug mit Soldaten abfahren sollte. Misja stellte sich hin und demonstrierte alle Übungen, Handgreiffe u. s. w. Die Soldaten freuten sich das feischen Jungen und nahmen ihn gern mit sich. Der Zug sollte über Moskau nach Kasan gehen. Als Misja hörte, daß er in Moskau, dem Mitterchen Russlands sei, beschloß er, sich diese große Stadt anzusehen. Er ging auf die Straße, bekam von einem Offizier 10 Kop. geschenkt und nun ging er spazieren. Er sah sich alles genau an und lernte Moskaus Straßen genau kennen. So lebte er zwei Monate in Moskau, ohne irgendwie dem Vater zu verfallen. Er macht, soweit dies von einem 8jährigen Knaben gesagt werden kann, den Eindruck eines reifen Menschen, der viel beobachtet und viel gedacht hat. Man hat den Knaben in ein Kinderzehl untergebracht.

**Neues aus aller Welt.**

Brandkatastrophen. Am Sonntag morgen brach in einer der Hauptstraßen de Mans (Dep. Sarthe) infolge Explosion einer Petroleumlampe Großfeuer aus, das ein Geschästshaus bis auf den Boden einäscherte und bei dem vier Personen den Tod in den Flammen fanden. Mit Mühe gelang es der Feuerwehr, die übrigen Bewohner des Hauses mit Steckleitern und Sprungtüchern zu retten. Einige Feuerwehrlente erlitten Rauchvergiftungen und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. — Eine Feuers-

brunst zerstörte diese Nacht teilweise den früheren erblichköhlichen Palaß zu Chambéry (Dep. Sa'voien). — Auch die aufstehende Kathedrale ist bedroht. — Die Petroleumraffinerie Vega nährt Bißchit (Rumänien) ist teilweise niedergebrannt. Mehrere Arbeiterhäuser sind ein Raub der Flammen geworden. Hierbei wurde eine Frau mit ihrem flüßhüßigen Kind verbrannt. Mehrere Personen erlitten gefährliche Brandwunden.

**Fremdenliste.**

Hotel Marktaffel. Kupfer — Breslau, Bretcher — Pilsen, Sabelowski — Warschau, Wasmik — Kiew, Krawczok — Warschau, Fetosano — Kadowa, Kowalski — Wenz, Kienmann — Warschau, Nosowski — Kutno, Lojauka — Odessa.

Hotel Wolsti. Bantomojski und Frau — Petersburg, Albrecht — Tomaskow, Kier — Bialystok, L. Bapert — Brest, Olskati — Wambie, Goldgitter, Mott, Adamski und Weichselisch — Warschau, Baport Raj — Warschau.

Hotel Viktoria. Durau — Berlin, Solowow — Petersburg, Spolonski — Moskau, Gajst und Frau, Danziger — Pilsch, Emer — Petersburg, Wladkowski — Odessa, Groos, Gerwoli — Pilsch, Krupnick, Rabinowicz, C. Goldfarb, M. Goldfarb, Walarsch, Wernasser, Sabendek, Sederman, Egenberg, Riedel, Kattel, und Schupp — Warschau.

Graud - Hotel. Graf, Hirschfeld und Kohn — Warschau, Hermaun — Moskau, Karpass, Janowski und Morawienbaum — Warschau, Menke — London, Niglas — Leipzig.

**Witterungs - Bericht.**

(Für die „Neue Luziger Zeitung“.) Nach der Beobachtung des Observator Postels, Petrilauer-Str. Nr. 71, Lody, den 5. Dezember.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 4° Rilt., Mittags 1° „ 2°, Abends 8 „ 2° „

Barometer: 758 m/m gefallen. Maximum 2°, Minimum 3°.

**Baumwoll - Bericht.**

Telegramme von Havard, Hemeryk u. Co., Baumwollmakler Liverpool. Begeben durch C. W. Ranch u. Co., Großbritannien.

Eröffnungskotierungen. Liverpool, 5. Dezember 1911.

Januar/Februar	490	Juli/August	508
März/April	492	Oktober/November	500

Lenden: stetig.

**Börsenberichte**

der „Neuen Luziger Zeitung“ von St. Petersburg, den 5. Dezember.

Tendenz: Fonds im allgemeinen beständig. Dividenden zum Schluß schwacher. Kursnotizen im allgemeinen beständig.

Wessellkurs.	auf London	10. 10. St.	gestern	heute
Gold	London		94.72	94.75
Wessellkurs	Berlin		46.28	46.29
Gold	Wien		37.58	37.59

**Fonds.**

5% Staatsrente	88 3/4	93 1/4
4% Russische Staatsanl. 1903 I. Em.	103 1/2	103 1/2
5% „ „ 1903 II. Em.	103 1/2	103 1/2
5% „ „ 1903	103 1/2	103 1/2
4 1/2% „ „ 1903	103 1/2	103 1/2
4 1/2% „ „ 1903	103 1/2	103 1/2
4 1/2% „ „ 1903	103 1/2	103 1/2
4 1/2% „ „ 1903	103 1/2	103 1/2
4 1/2% „ „ 1903	103 1/2	103 1/2
4 1/2% „ „ 1903	103 1/2	103 1/2
4 1/2% „ „ 1903	103 1/2	103 1/2
4 1/2% „ „ 1903	103 1/2	103 1/2
4 1/2% „ „ 1903	103 1/2	103 1/2

**Wesen der Commercebanken.**

Voll-Dankh. Bank	592	591
Wolgakamer. Bank	1015	1017
Russ. Bank für ausw. Handel.	400	401
Russisch-chinesische Bank	—	—
St. Petersburg. Internationales Bank	589	596
Disconto- u. Kreditb.	532	580
Handelsbank.	287	285 1/2
Nique. Commercebank	—	285
Union-Bank	—	—

**Wesen der Naphtha-Industrie-Gesellschaften.**

Balker Naphtha-Gesellschaft	427	424 1/2
Raspitschenskaja-Gesellschaft	1840	1840
Mantaischen	288	290
Webr. Naphtha (Baz)	—	—

**Metallurgische Industrie-Gesellschaften.**

Briansker Eisenwerk	182 1/2	183
Wladislaw. Fel. Hartmann	—	—
Kolonnatische Maschinen-Fabrik	249	249
Nikopol-Werkzeug-Fabrik	206	208
Pawlow-Werke	143 1/2	142 1/2
Wulst-Bau. Wagonfabrik	232	235
Wladislaw. Lokomotiv-Fabrik	211	209
Syrennische Fabrik. Eisen- u. Stahlwerke	180	186
Wagon- u. mech. Fabrik „Syren“	231	230
Wladislaw. „Wladislaw“	108 1/2	108
Syrennische Fabrik	229	229

**Inländische Börsen.**

Berlin, den 5. Dezember.

Anzahlungen auf St. Petersburg	210.02 1/2
Wessellkurs auf 8 Tage	—
4 1/2% russische Anleihe 1905	100.30
4 1/2% Staatsrente 10. 10. 1911	92.60
Russ. Kreditb.	216.05
Vertrauensb.	4 1/2

Tendenz: schwach. Paris.

Anzahl. a. Petersk. Wäskungsb.

205.23	207.25
20.23	20.25
100.30	100.30
92.60	92.60
216.05	216.05
4 1/2	4 1/2

Tendenz: stetig. London.

5% Russ. Anleihe 1905

103 1/2	101 1/2
---------	---------

Tendenz: stetig. Finnkred.

4% Russ. Anleihe 1905	—
5 1/2% Russ. Anleihe 1900	—

Tendenz: stetig. 5% Russische Anleihe 1905.

103.60	—
--------	---





Mein teurer und lieber Ehegatte

# Ludwig

ist nach schwerem Leiden am Dienstag, den 5. Dezember d. J., um 1/12 Uhr mittags, im Dominiun Bruchsanft in Gott heimgewand. Die Beisetzung der irdischen Hülle findet am Freitag, den 8. ds. Mts, um 2 Uhr nachmittags, von Bruch aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe in Lodz statt.

**Frau Ludwig Meyer**  
geb. Hentschel.

16065

**Uebersetzungen und Korrespondenz**  
aller Art in polnischer, russischer, englischer, deutscher und französischer Sprache  
**W. B. Calder & H. Obermüller**, best. d. Englischen Konsulat.  
Warschau, Marszałkowskastr. 125, B. 6. Tel. 150-73, 123-48.

Eine Kammergarnspinnerei-Aktionsgesellschaft sucht energischen selbständigen

## Spinnmeister

15813  
Bei gutem Gehalt. Off. an die Exp. der N. L. Z. unter „N. 17“ erbeten.

## Frau

in geordnetem Alter, welche die Wäscheaufbereitung versteht und selbständig schreiben und rechnen kann, wird zur Verwaltung der Kucherei Łąkowa-Strasse Nr. 1 gesucht. 18041

## Ein großer Buffet-Schrank

mit Spiegel, geeignet für ein Restaurant. Ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“ 15773

## Lokomobile

gebrauchte, jedoch in gutem Zustande, mit 20-30 PS, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter „Lokomobile“ an die Exped. dieser Ztg. erbeten. 16018

## Slusarnia mechaniczna

jest do sprzedania w miescie fabrycznym w skutek choroby. Szredam zaraz tanio motor 4-konny. 4 tokarnie, forbank i wiele bardzo ladnych naczyń, wszystko w zupełnie nowym stanie. Oferty proszę składac do Eksp. „N. L. Z.“ pod „Slusarnia“ w polskim jezyku. 15960

### Theater-Varieté

## „Urania“

Vom 1. bis 15. Dezember 1911:  
Neues Programm.

**Stepaok**  
Russischer Humorist und Harmonika-Spieler.

**Fely-Poly-Trio**  
Vorzuglicher musikalischer Akt.

**The Two Collard**  
Bekanntes Cladialoren und plastische Rollen.

**Kitty and Morris**  
Stimmereizendes englisches Duett.

**Wojciech Wróblewski**  
Polnischer Monodist.

**M-lle J. Tuczynska**  
Polnische Vederläuferin.

**Eghe ungarische Eigenener.**  
**5 Dobo S.** Gesang und National-Tänze.

**Max Morris**  
Excentriker mit seinem Veropian.

**Les Morows**  
Der stärkste Equilibrist der Welt.

**The Eugenes**  
Moderne Jongleur-Akt.

**Urania-Bio**  
Serie neuer Bilder.

Eine sehr grosse Anzahl von Personen hat ihre Gesundheit verbessert und erhält sie durch Genuss der **Abführpillen Dr. CAUVIN'S (PARISER)**  
Zu haben in allen grösseren Apotheken und in PARIS: Faubourg Saint-Denis 147  
Die Original-Schachteln der Dr. Caivin-Pillen sind mit einer Zolt-Plombe versehen  
Suche per sofort eine **Verkäuferin**  
R. Nicht, Petrikauerstr. 103. 15987

Evangel. Frau, m. 200,000 Mr., (alt 200,000 Kr., 7 Jährl. 200,000 Kr. usw. viele 100 and. Damen wünsch. best. Geirat. Herren jed. Stand., (wenn auch ohne Verm.) erhalten kostenl. Auskunft. Schlesinger, Berlin 18. 15392

## Klavier-Unterricht

erteilt erfahrene Lehrerin nach der neuesten Methode zu möglichst Billig. Sprechstunden von 2-4 und 7-9 Uhr. Konstantinerstr. Nr. 59-12. 18040

## Gefunden

in Jagern am Wege nach Biala zwei Bücher mit Ansichten von Landhäusern sowie diverse Briefe aus Preussen. Gegen Kaufpreis und Ertrag der Rollen abzugeben nur abends nach 8 Uhr oder Sonntags: Jagern, Biala-Kowalstr. 20 bei G. Wohlmann. 15953

## Bugelaufen

hellgelber Neopintfischer mit Halsband und Schelle. Abzugeben Bulewanska Nr. 164, Wohn. 15. 16028

## Deutsche Bonne

die die Elementarkenntnissen der deutschen Sprache drei Kindern lehren kann, gesucht. Erwünscht eine Fröblerin. 15755 Bulewanska 222, Wohn. 30.

## Agenten

zum probier. Betrieb eines Bedarfsartikels gesucht. Angeb. u. „N. L. Z.“ an die Exp. d. N. L. Z. erbeten. 15979

## AGенты

для приема подписки и объявлений для новой русской ежедневной газеты „Лодзинская Жизнь“ в Лодз. Петрок. ул. 92-9, отъ 3-4 ч. попол. Там же нужны изобретения, конструкторы и механики, знающие все три местных языка.

## Reisender

für Ausland, sucht der sofort passende Stellung. Ist in Klein-Russland und Donagebiet gut eingeführt. Off. unter „Reisende“ an die Expedition dieses Bl. erbeten. 16037

## 2 tüchtige Agenten

würden gegen hohen Preis gesucht. Offert. unter „Tüchtige“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 15848

## Znam szycie

reperuje ładnie bieliznę i wszelkie ubranie po domach zamożnych. Of. pod „Praca“ do Eksp. N. L. Z. 15705

## Strumpf-Meister

ber sofort gesucht. Zu melden im Hotel Victoria, Zimmer 61. Mittwoch vor 9-11 Uhr u. 1-5 nachm. 15039

## Ein Kolonialwaren-Laden

zu verkaufen. Passage Equit Nr. 86. 16031

## 2 Frantzimmer

mit separ. Eingang, zusammen eventl. einzeln loest zu vermieten. Lipowa Str. 31, Wohn. 5, 1. Etage. 15991

**Jltis-Herrenpelz**, fast ungebraucht, zu verkaufen. Zu erfragen beim Strauch, Wilska-Strasse Nr. 10. 16085

## Piano u. Phonola

zusammen für 1000 Rubel sind zu verkaufen. Jawadzajstr. Nr. 8, Wohn. 2, von 1-9 Uhr nachm. 15973

## Bierhalle

veränderungslos sofort zu verkaufen. 15812 Dzewnowska Nr. 42.

## Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Krakowstr. Nr. 4, Telefon 19-41. Licht- und Mikroskopdiagnose, Endo- und Histologie (Nieren- und Blasenkrankheiten). Bei Syphilis Ehrlich-Gata 606 ohne Nebenwirkung. Krankenempfang täglich von 8-9 Uhr und von 5-9 Uhr. 12997 Für Damen besonderes Wartezimmer.

## Dr. L. Prybulski

Spezialist für Haut-, Kosmetik-, Zahn-, venerische, Frauen- und Kinderkrankheiten u. Männerchwäche- Behandlung nach Schellch-Gata. Polululowa-Strasse Nr. 2. Sprechstunden von 8-1 vorm. und von 5-8 abends. Für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 15741

## Dr. L. Klatschkin, Sypchills, venerisch und Hautkrankheiten

Konstantinerstrasse Nr. 11 Sprechstunden von 8-1 mittags u. von 1-8 abends. Damen von 4-6 Uhr

## Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannis-Gemeinde

Wittwoch, den 6. Dezember a. J.

## Beginn d. Singstunde präzise 8 Uhr.

Wegen Veranlassung mit dem Anstehen werden die Herren Sänger um recht pünktliches Erscheinen gebeten. 16034 Der Vorstand.

## Wohnungs-Angebote

### Zu vermieten

und vom 1. Januar 1912 zu beziehen ein Bad, Zimmer und Küche, 2-3 Zimmer und Küche, ein Raum mit Kraft und anschließender Wohnung. Panska-Strasse Nr. 91. Anschlag mit der Elektrischen Linie 6 u. 8. 15981

### Zu vermieten

ab 1. Januar eine 3-Zimmerwohnung (Bad), mit elektrischer Beleuchtung und Büro 2 Zimmer mit Telefon. An erfragen Petrikauerstr. Nr. 174. 15845

Die Bürsten- und Pinsel-Fabrik von **CAESAR MATZ**  
Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 123, Telefon Nr. 21-99  
empfiehlt in grösster Auswahl Bürsten für Toilette und Hausbedarf, sowie die neuesten Teppichkehrmaschinen, Frontierbürsten, Schwämme, Saemischleder, ausserdem auch sämtliche Bürsten für Fabriksbedarf. 4715

**Karl Goepfert**  
Lodz  
empfiehlt für die Winter-Saison eine große Auswahl in:  
Karakul-Mützen, Velour-Hüten, Sportmützen, Chapeaux-Clagues, Cylinder- und Filz-Hüten  
in den modernsten Façons zu soliden Preisen.

Elegante und haltbare **Fussbekleidung**  
für Herren, Damen und Kinder finden Sie nur bei **M. Feiertag**  
Schuhwaren-Magazin, Zawadzajstrasse 1 (Eckhaus Neubau)

Waldteure und Bergschäfer H. Draggina